

Albert Derolez, *Les catalogues de bibliothèques* (Typologie des sources du moyen âge occidental 31) Turnhout 1979, Brepols, 71 S., BFr. 425. – Nach einer kurzen Beschreibung der verschiedenen Quellenarten, die Bücherlisten enthalten können (eigentliche Kataloge, Ausleihverzeichnisse, Schenkungen, Listen von Buchbinderarbeiten u. a.) werden die ma. Bezeichnungen für diese Quellengattung beschrieben und die Einteilung in verschiedene Gruppen von Büchern aufgezeigt, wobei die Beobachtung erwähnenswert ist, daß sich die ma. Bibliothekare nie an eine der gängigen Einteilungen der Wissenschaften gehalten haben. Eine beschreibende Übersicht über die vorhandenen Editionen und laufenden Editionsprojekte und eine knappe Andeutung der Erkenntnismöglichkeiten für die historische Forschung runden das konzise und nützliche Hilfsmittel ab, dessen Wert durch Erörterung von Problemen illustriert wird (S. 66), die der Vf. mit solchen Bibliothekskatalogen hatte, zu denen noch keine Register erschienen sind. G. S.

Adolar Zumkeller, *Die Bibliothek des siebenhundertjährigen Klosters Sankt Michael in Münnerstadt. Ein Blick in ihre Handschriften und alten Drucke*, Würzburger Diözesengeschichtsblätter 41 (1979) S. 151–168: Die ma. Bibliothek der Münnerstädter Augustiner ist im 16./17. Jh. untergegangen und die heutige Bibliothek des Klosters, die hier beschrieben wird, wurde seit Mitte des 17. Jh. aufgebaut. So kann der Vf. auch nur sechs Hss. aus der Zeit vor 1500 nennen, die zum Teil aus abgelösten Pergamenten bestehen. D. J.

*Die Handschriften der Staatsarchive in Baden-Württemberg*, Bd. 1: *Die Handschriften der Sammlung J 1 im Hauptstaatsarchiv Stuttgart*, beschrieben von Michael Klein, Wiesbaden 1980, Otto Harrassowitz, 560 S., DM 142. – Unter den mehr als 400 hier verzeichneten Hss. oft historiographischen Inhalts finden sich genau 2 (i. W. zwei) aus dem MA: Hs. 206 mit einem „Traditionsbuch von Bebenhausen“, das freilich keine Traditionen enthält, wie man vermuten könnte, sondern ein Allerlei von Schriftstücken, darunter eine Briefsammlung (ca. 1407–1475), Schreiben zur Gründung der Universität Tübingen und ein Gedicht über den Pauker von Niklashausen; Hs. 289 mit einem Stuttgarter Wappenbuch (1439–1450). Hinzu kommt noch mit Hs. 134 das nicht identifizierte „Fragment eines theologischen Traktats“ in einer Überlieferung des 15. Jh., von dem der Bearbeiter leider nur unzureichende Angaben macht. Ausführlicher ist er in der Einleitung (65 S.), und geradezu exuberant sind die Register (S. 309–560!). A. P.

*Kataloge der Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau*, hg. von Wolfgang Kehr, Bd. 1: *Die Handschriften der Universitätsbibliothek und anderer öffentlicher Sammlungen in Freiburg im Breisgau und Umgebung*, Teil 3: *Die lateinischen mittelalterlichen Handschriften der Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau* (ab Hs. 231), beschrieben von Winfried Hagenmaier, Wiesbaden 1980, Otto Harrassowitz, XX u. 274 S., DM 120. – In erfreulich zügiger Weise ist mit der hier vorgelegten Beschreibung von 131 Hss. und 67 Fragmenten die Katalogisierung der ma. lateinischen Hss. der Freiburger Universitätsbibliothek zum Abschluß gebracht worden (zum Vorgängerband vgl. DA 33, 225). Inhaltlich dispart (neben Klassikern wie Sueton und Cicero findet man Gebetbücher, Rechts-Hss. und medizinische Rezepte, auch Chroniken), wird man von dem hier beschriebenen Bestand hervorheben ein Pontifikale des 9. Jh. wahrscheinlich aus Ba-